

Ueber *Necrophorus fossor* und *gallicus*

von

Pfarrer *W. Scriba* in Seligenstadt.

Bei der Untersuchung eines sehr reichen Materials von *Necrophorus*-Arten, welche ich hier in eingegrabenen Töpfen an Aas fing, fand ich, daß bei einer großen Anzahl von männlichen Stücken, welche ich für *N. fossor* Er. hielt, der Zahn der Hinterhüften zurückgebogen ist. Von Herrn Dr. Kraatz darauf aufmerksam gemacht und nach Einsicht von J. du Val's Beschreibung seines *N. gallicus* in den *Glanures entomologiques* p. 139. zweifelte ich nicht, daß jene Stücke dieser Art angehören, welche gewiß weiter über Deutschland verbreitet ist. Um die Aufmerksamkeit unserer Entomologen auf den Käfer zu richten, lasse ich nachstehend die Beschreibung beider Arten folgen:

Necrophorus fossor. *Niger, antennarum clava elytrorumque fasciis undatis duabus rufis; pronoto glabrato; abdomine flavo subtiliter pubescente, segmentorum marginibus flavo-ciliatis; tibiis posticis rectis; maris trochanteribus posticis apice excisis, dente infero brevi recto, acuto armatis; feminae trochanteribus posticis apice vix excisis, dente infero obtuso.* — Long. 5—8 lin.

Necrophorus gallicus. *Niger, antennarum clava elytrorumque fasciis undatis duabus rufis; pronoto glabrato; abdomine flavo subtiliter pubescente; segmentorum marginibus flavo-ciliatis; tibiis posticis rectis; trochanteribus posticis apice emarginatis, maris unco valido recurvo, feminae dente brevi, acuto, recto armatis.* — Long. 6—8 lin.

Beide Arten sind durch die gelbe Behaarung des Hinterleibs und durch die Bewimperung aller Hinterleibssegmente mit gelbgrünen Haaren von den übrigen Arten mit geraden Hinterschienen

leicht zu unterscheiden. Was den Unterschied des *N. fossor* und *gallicus* betrifft, so ist der letztere im Allgemeinen gröfser und auch kräftiger gebaut, der Kopf des Männchens dichter, mit stärker angeschwollenen Schläfen; doch kommen auch kleine Stücke vor, bei welchen diese Merkmale nicht scharf ausgeprägt sind und von kräftigen Stücken des *N. fossor* hierdurch nicht unterschieden werden können. Ein sicheres und constantes Unterscheidungsmerkmal des Männchens von *N. gallicus* bildet dagegen der Zahn der Hinterhüften, welcher hier hakenförmig zurückgebogen, während er bei *N. fossor* klein und geradeaus gerichtet ist.

Gröfseren Schwierigkeiten unterliegt hingegen die Unterscheidung der Weibchen beider Arten. J. du Val sagt l. c.: „j'ignore si elle (la femelle du fossor) offre quelque particularité différentielle avec celle du gallicus.“ Nach Untersuchung einer grossen Anzahl weiblicher Stücke fand ich, dafs die grossen Exemplare sämmtlich und auch ein Theil der minder grossen die Hinterhüften an der Spitze ausgerandet haben und der Zahn, der dadurch vor der Spitze gebildet wird, zugespitzt und geradeaus gerichtet ist, ähnlich wie bei dem Männchen des *N. fossor*. Bei den kleinsten und einer Anzahl minder grosser Exemplare fand ich dagegen diese Ausrandung sehr schwach und das Zähnechen weniger ausgebildet und fast stumpf. Ich zweifele nicht, dafs die ersteren Stücke zu *N. gallicus*, die letzteren zu *N. fossor* gehören, da die stärkere und geringere Ausbildung der Trochanteren bei den Weibchen derjenigen bei den Männchen entspricht.

Der dem *N. ruspator* Er. sehr ähnliche *N. microcephalus* Thoms., welcher bei Berlin gefunden (cf. Berl. Entom. Zeitschrift VIII. pag. 47.), kommt auch in hiesiger Gegend vor und ist gewifs weiter über Deutschland verbreitet; Thomson giebt von demselben folgende Diagnose;

Necrophorus microcephalus. Niger, elytrorum fasciis duabus antennarumque clava aurantiacis; abdomine apice flavo-piloso, segmentis nigro-ciliatis, temporibus pone oculos sat tumidis, clypeo maris ad medium membranaceo-depresso; trochanteribus posticis apice infero recto, subspinoso. — Long. 5—8 lin.